

Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **8 (1898)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verbiere jedoch, den Vorfall zu besprechen, um seine Gemüthsstimmung nicht zu beeinflussen.

Ist die Krankheit bereits ausgebrochen, so gebe ich nur ein einziges Bad und belasse darin den Kranken bis zu seiner Genesung, dabei immer Sorge tragend, die Wärme gradweise zu erhöhen. Die Wasserscheu kann drei Tage währen; erfahrungsgemäß ist am ersten Tage die Heilung sicher, am zweiten ungewiß, am dritten aber unmöglich, der Schwierigkeiten und Gefahr wegen, den an Wasserscheu Erkrankten ins Bad hinein zu bringen und darin festzuhalten. Uebrigens, wer wird bis zum dritten Tage warten! Man wird, wenn man mein Mittel kennt, die Krankheit gar nicht an sich herankommen lassen, sondern derselben vorbeugen. Da die Wasserscheu nie vor dem siebenten Tage ausbricht, ist es also möglich, selbst noch eine weite Reise zu unternehmen, um sich den Gebrauch der sogenannten russischen Bäder¹⁾ zu verschaffen.

(Zeitschrift für Erziehung und Unterricht).

Korrespondenzen und Heilungen.

Santiago (Chili), den 10. Dezember 1897.

Herrn Doktor Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Im Folgenden beehre ich mich Ihnen wieder einige Fälle von Heilungen zu verzeichnen:

1. Rosa Elena und Blanca Nunnez, zwei kleine Schwestern, Rua Avenida, Brasilien. **Neuchhusten**. Ich habe ihnen verordnet fünf Mal täglich eine halbe Pastille **Pectoral Paracelsus** zu nehmen und eine ganze vor dem Einschlafen; außerdem am ersten Abend Purg. Entsprechende Diät. Beide sind innert 14 Tagen genesen.

¹⁾ Das sind die bekannnten Dampfbäder die für den Naturarzt in vielen Krankheitsfällen ganz unentbehrlich sind! (Der Herausgeber.)

2. Natividad Armijo de Buongiovanni, eine Dame, Rua Huerfano, 22. **Alte Dyspepsie**. Entsprechende Diät, Abstiere, zum Trinken lauwarmes Zuckerwasser mit ein paar Tropfen Bl. Fl., A 1 + S 1, 1. Verd., morgens und abends 2 Korn N trocken; während der Nacht 2 Korn F 1. Diese Behandlung ist bis jetzt während 4 Tage fortgesetzt worden und die Dame ist bereits auf dem Wege der Besserung.

3. Zwei kleine Kinder: Guzmán, ein Mädchen und ein Knabe, Rua M. Rodvigne, 19. **Neuchhusten**. Nur mit Hilfe von **Pectoral Paracelsus** vollkommen geheilt.

4. M. M., ein kleines Mädchen. **Eiternde Geschwüre am rechten Fuß**, mit Unmöglichkeit aufrecht stehen zu können. Durch Anwendung von C 10 innerlich und Gr. Salbe äußerlich ist der Fuß nach 12tägiger Behandlung bereits auf dem Wege der Heilung.

5. P. P., Angestellter am Central-Postbureau. Derselbe litt an einem **eiternden Geschwür am Hinterkopf**. Nach 5tägiger Behandlung mit Gr. Salbe und F 1 + A 1, 1. Verd. war er geheilt. Zu gleicher Zeit ist er durch P 1 von einem leichten abendlichen Husten befreit worden.

Mit hochachtungsvollem Gruß, Ihr ergebenster

L.-G. Sepulveda Cuadra,
elektro-homöop. Praktiker.

Uelzen (Provinz Hannover), den 10. Juni 1898.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Treibe seit zwei Jahren Elektro-Homöopathie und zwar mit sehr gutem Erfolge für mich gegen **Nierenleiden**, nach der Anleitung von Bonqueval. Fühlte mich vor der Kur stets furchtbar matt, aber bin nachdem körper-

lich und geistig wieder frisch und munter geworden, ich setze die Kur auch immer noch weiter und hoffe gänzlich zu gesunden. Ebenso gebrauchte ich die elektro-homöopathischen Mittel mit dem durchschlagendsten Erfolge gegen **Ozäna** (Stinknase). Ich litt an diesem Uebel schon seit Jahren und wußte selbst nicht, daß dieses eine Krankheit sei, bis ich durch das Buch von Bonqueval Aufklärung fand und nach Kurzem bei dem Gebrauche der Mittel meine vollständige Heilung dieses Leidens, was sie gern der Oeffentlichkeit übergeben können.

Mit bestem Gruß **L. Krotzer.**

Paris, den 2. Juni 1898.

Herrn Doktor Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Ihrer Hochwohlgeborener,

Möchte Ihnen hierdurch wieder einige Nachricht über das Befinden meiner Frau geben. Zu meiner Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß sich der durch **Gierstodszündung** bedingte **Schmerz im Unterleibe** soweit ganz verloren hat, dieses ist allein Ihrer ausgezeichneten Behandlung zuzuschreiben! Meine Frau beauftragt mich Ihnen ihren aufrichtigsten Dank hierfür auszusprechen.

Ferner möchte ich ersuchen, durch Nachnahme **6 Schachteln der vorzüglichen vaginalen Kugeln** gefälligst senden zu wollen, welche hier nicht mehr ausgehen dürfen.

Hochachtungsvoll zeichnet ergebenst

Graf J.

Rozoy-sur-Serre (Aisne), den 14. Februar 1898.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's Laboratorien, Genf.

Sehr geehrter Herr,

Ich befolge gewissenhaft Ihre Verordnungen, welche Sie mir zur Behandlung meiner **Schwäche**

durch Brief vom 10. Januar haben zukommen lassen; Sie werden sich erinnern daß, als ich am 8. Januar um Ihre Konsultation bat, durch meine Freundin, Frau Bracomnier, schreiben ließ, denn schon seit sehr langer Zeit war es mir völlig unmöglich geworden, weder zu schreiben noch zu lesen. Nun habe ich das Vergnügen Ihnen persönlich zu schreiben; Sie ersehen schon daraus daß bereits eine große Besserung im Zustande meiner Augen eingetreten ist; thatsächlich ist so. Der Schleier, den ich stets vor den Augen hatte, verliert sich immer mehr, und der Schatten den ich in der Mitte jeden Gegenstandes sah, welcher ich in's Auge faßte, ist im Begriffe vollständig zu verschwinden.

Mit freundlichem Gruß Ihre dankbar ergebene

Marie Boizard.

Die am 10. Januar verordneten Mittel waren: A 1 + F 1 + S 1, 3. Verd., zweimal täglich 3 Korn N, Augenbäder mit A 3 + C 5 + Bl. Fl., Einreibungen des Hinterkopfes und des Sympathikus mit R. Fl.

Valence (Frankreich), den 7. April 1898.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Hochgeehrter Herr,

Die barmherzige Schwester, welche Sie seit Juni v. J. wegen **Fibrom der Gebärmutter** in Behandlung haben, ist nun seit dem 10. März vollkommen gesund geblieben. Als wir um Ihre Hilfe baten, da waren wir sehr in Angst wegen der gefährlichen sich stets wiederholenden **Gebärmutterblutungen**, die schon in den ersten Wochen der Anwendung der von Ihnen verordneten elektro-homöopathischen Mittel seltener und geringer wurden, um dann nach und nach vollkommen aufzuhören; dadurch wurde

zunächst die von den hiesigen Ärzten dringend erklärte Operation überflüssig; in der Folge der Kur wurde auch die Geschwulst immer kleiner, schrumpfte immer mehr zusammen und ist vor drei Monaten unter sehr geringer Blutung ausgestoßen worden. — Seitdem fühlt sich unsere Schwester vollkommen wohl und gesund, hat nicht mehr den geringsten Blutverlust und dankt Gott für die, durch Sie und die Sauter'schen Mittel wieder erlangte Gesundheit.

Empfangen Sie den Ausdruck unserer aufrichtigen Dankbarkeit.

Für die barmherzigen
Schwestern des Marienordens,

Die Oberin.

Behandlung; 5. Juni 1897: **Fibrom der Gebärmutter, fortwährende Blutungen**, Alter der Kranken, 52 Jahre: A 1 + C 1, 3. Verd., zweimal täglich 3 Korn N, zum Mittag- und Abendessen 3 Korn S 3; Vaginalkugeln mit A, Einspritzungen mit Bl. Fl.

2. August: Blutungen nachgelassen. Verordnung: A 1 + C 1, 2. Verd., zweimal täglich 3 Korn N, zum Essen 3 Korn S 3; Vaginalkugeln, Einspritzungen mit C 5 + A 2 + Gr. Fl.

28. August: Fortsetzung der gleichen allgemeinen Kur und Einreibungen des Unterleibes mit Gr. Salbe.

10. Januar: Heilung der Geschwulst. — Stärkende Kur: A 3 + L + S 3, 1. Verd., zweimal täglich 3 Korn N, zum Essen 3—5 Korn S 1; Kola-Coca. Aussetzen der örtlichen Behandlung.

10. März: Vollständige Genesung. Aufhören jeder Behandlung.

St-Germain-Lembron (Pny-de-Dôme), 12. März 1898.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr,

Ende vorigen Jahres haben Sie meinem Bruder, der seit langer Zeit an **Magengeschwür** litt und durch keine Mittel davon geheilt werden konnte, eine Kur verordnet mit elektro-homöopathischen Mitteln welche ihn in wenigen Wochen vollkommen von seiner hartnäckigen Krankheit geheilt haben. — Indem ich heute für meine Frau in einem sehr schwierigen Krankheitsfalle mir Ihren gütigen Rath erbitte, benütze ich die Gelegenheit um Ihnen vor Allem für die rasche und glänzliche Heilung meines Bruders meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Hochachtend grüßt Sie Ihr ergebenster

G. Nicu, Thierarzt.

Die im November 1897 für die Behandlung des bezeichneten Magengeschwürs verordneten Mittel waren, innerlich: A 1 + C 5 + C 10, 3. Verd., S 1 trocken zum Essen, N morgens und abends; äußerlich: Supp. S und Einreibungen der Magengegend mit G. Salbe.

L'Isle d'Espagne (Charente), 10. März 1898.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut, Genf.

Sehr geehrter Herr!

Habe die große Genugthuung Ihnen zu melden, daß durch Ihre gütigen Verordnungen und durch die ausgezeichnete Wirkung der Sternmittel ich bereits seit 10 Tagen von meiner **eitrigen Harnröhren- und Blasenentzündung** vollkommen geheilt bin. Ich bin Ihnen dafür herzlich dankbar und werde nicht ermangeln meinen Freunden und Bekannten

zu ihrem Nutzen, die Sauter'schen Mittel bestens zu empfehlen.

Mit hochachtungsvollem Gruß

Louis Fradin.

Die angewandten Mittel waren folgende:

Am 16. Januar, 1. Verordnung; innerlich: Sy 1 + A 1 + S 1, 1. Verd.; Sy 2 trocken, morgens und abends 5 Korn, Kola-Coca; äußerlich: R. Einspr., G. Bougies.

Am 2. Februar, 2. Verordnung: Fortsetzung derselben Kur, aber der Lösung zum Trinken noch 1 Korn C 10 hinzufügen.

Am 20. Februar, innerlich: A 1 + S 2 + S 5 + C 10 + Sy, 1. Verd.; zweimal täglich 5 Korn Sy 2 trocken; zum Mittag- und Abendessen 3 Korn S 1, Kola-Coca; äußerlich: wie vorher.

Sermaire du Loiret, den 15. Februar 1898.

Herrn Imfeld,

Arzt des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Geehrtester Herr,

Als ich Ihnen vor sechs Wochen schrieb, Sie um ärztlichen Rath bittend wegen Behandlung meiner seit mehr als einem Jahre dauernden **hartnäckigen Flechten an den Händen**, durch welche die innere Seite der beiden Hände vollständig wund geworden und mit tiefen in hohem Grade schmerzenden Schründen durchzogen war, waren Sie so freundlich mir sofort Mittel und die nöthige Verordnung zu ihrer Anwendung zu schicken; heute freue ich mich Ihnen melden zu können, daß ich schon seit einer Woche von meinem so unangenehmen und peinlichen Leiden geheilt bin. Wenn ich denke daß ich seit mehr als einem Jahre, und noch vor sechs Wochen, die Hände immer verbunden und unthätig halten mußte und jetzt jede Arbeit verrichten, sogar waschen darf, so bin ich über diese

rasche Heilung so glücklich, daß ich Ihnen nicht genug dafür zu danken weiß.

Genehmigen Sie die hochachtungsvollen Grüße Ihrer aufrichtig ergebenen

Wittwe Sevin-Poiget.

Die am 30. Dezember 1897 verordneten Mittel waren, innerlich: L + C 5 + S 5, 1. Verd.; zweimal täglich 3 Korn S 3; äußerlich: Gr. Salbe und Einreibungen mit C 5 + S 5 + R. Fl.

St-Germain-Lembron (Puy-de-Dôme), 23. März 1898.

Herrn Dr. Imfeld,

elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Geehrtester Herr,

Durch Ihre Güte und die Sternmittel bin ich endlich nach kurzer elektro-homöopathischer Behandlung vor wenigen Monaten von meiner langjährigen **Dyspepsie** und meinen **Rheumatismen** geheilt worden. Ich danke Ihnen dafür recht herzlich und grüße Sie hochachtungsvollst

Anna Delmas.

Die Behandlung war folgende:

1. Verordnung, 15. November 1897: A 1 + F 1 + L + S 3, 1. Verd., zweimal täglich 3 Korn N, zu den Hauptmahlzeiten 5 Korn S 1, Kola-Coca vor dem Essen, gegen hartnäckige Verstopfung Laxat. Paracelsus, Einreibung der Magengegend mit R. Salbe.
2. Verordnung, 31. Januar 1898: A 3 + F 1 + S 3, 1. Verd., zweimal täglich 3 Korn N, zum Mittag- und Abendessen 5 Korn S 1, Kola-Coca, Laxat. Paracelsus, R. Salbe. — Große Besserung.
25. Februar: Fortschreitende Besserung. — Gleiche Behandlung.
23. März: Meldung der völligen Heilung.